

07/21 – Finaler Maßnahmensteckbrief:

Für das Thema Schwammstadt sensibilisieren

Dimension: Klimaanpassung

Potenzialfeld: Informations- und Bildungsangebot/ Öffentlichkeitsarbeit

Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für die Umsetzung:

- Aufklärung über verschiedene Informationskampagnen (print & online) mit Fokus auf Erfahrungsberichten und Best-Practice
- Ausweitung der Baumpatenschaften
- Angebot eines „Schwammstadt-Coachings“ für private Haushalte, Gewerbe und Baubranche in Partnerschaft mit lokalen Organisationen
- Städtische Fördermaßnahmen für Haus- & Hofbegrünung
- „Wie werde ich Teil des Schwamms?“ – Konkrete Tipps für die Bevölkerung
- Initiative „100 Regenwasser-Tonnen für die Schwammstadt“ sponsored by Bad Nauheim

Zusätzliche Informationen:

Was ist eine Schwammstadt?

- Als „Schwammstadt“ bezeichnet man eine stadtplanerische Strategie, die darauf zielt, anfallendes Regenwasser in Städten lokal aufzunehmen und zu speichern, anstatt es lediglich zu kanalisieren und abzuleiten. Dadurch sollen Überflutungen bei Starkregeneignissen vermieden bzw. verringert, das Stadtklima verbessert und die Gesundheit von Stadtbäumen gefördert werden. Durch Elemente grüner Infrastruktur wie Bäume, Fassadenbegrünung und Dachbegrünung kann ein Teil des Wassers verdunsten und so zur Kühlung der Stadt beitragen. Ein weiterer Teil kann versickern. Somit wird das Kanalnetz entlastet.

Missverständnis: „Wenn weniger Wasser durch das Kanalsystem läuft, muss es häufiger mit Trinkwasser nachgespült werden.“

- Diese Aussage ist nicht ganz richtig. Kanalnetze sind generell in trockenen Hitzeperioden einer erhöhten Ablagerungsgefahr ausgesetzt. Die Schaffung einer Schwammstadt erhöht diese Gefahr nicht. Im Gegensatz dazu widerspricht eine Flächenversiegelung dem natürlichen Zustand eines nicht bebauten Gebiets und führt bei Regen zu erhöhtem Oberflächenabfluss. Der Abfluss des Niederschlagswassers auf versiegelten Oberflächen und die Ableitung in Kanälen bei konventioneller Entwässerung stören das natürliche System und führen punktuell zu hohen Abflussmengen, die bewirtschaftet werden müssen und somit Kosten verursachen. Gerade bei Starkregen resultiert daraus eine Überlastung der Kanalnetze, als Folge kann es vermehrt zu verheerenden urbanen Sturzfluten kommen. Zu den Extremereignissen zählen allerdings nicht nur Starkregen, sondern auch das vermehrte Auftreten von sogenannten urbanen Hitzeinseln (Urban heat islands/effect) und langanhaltenden Trockenheiten. So heizen sich in stark versiegelten Bereichen einer Stadt die Glas-, Stahl- und Betonfassaden auf. Eine mögliche Kühlung durch verdunstendes Wasser wird durch die sofortige Ableitung des fallenden Niederschlags verhindert. Versickerungsflächen, an denen das Regenwasser dem natürlichen Kreislauf zugeführt werden, wirkt sich positiv auf die lokale Wasserretention, den Grundwasserspiegel und das Mikroklima aus.

Akteure, die eingebunden werden müssen:

- Bad Nauheimer Vereine & Verbände
- Expert:innen & Referent:innen: Architektur, Statik, Botanik
- Stadtverwaltung, Pressestelle
- Grundstücks- und Immobilieneigentümer

Zielgruppen der Maßnahme & ihre Bedürfnisse:

- Bürger:innen: Generelle Auseinandersetzung und Informationsvermittlung, klare Handlungsempfehlungen & fachkundige Informationsvermittlung
- Gesamte Stadtgesellschaft: Starkregenresilienz, verbessertes Mikroklima & Luftqualität, Reduktion der territorialen Treibhausgasbilanz und Erhöhung der CO₂-Speicherkapazität im Stadtgebiet, Erhalt und Förderung der Biodiversität

Woran merke ich, dass die Maßnahme erfolgreich ist?

- Anzahl der Teilnehmenden an den Informationsveranstaltungen/Coaching
- Erhöhte Begrünungsquote im Stadtgebiet
- Messung einer steigenden Bodenfeuchte